

Orthopäde 2022 · 51:251–252
<https://doi.org/10.1007/s00132-022-04234-9>
Angenommen: 11. Februar 2022

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2022



Manuelle Medizin 2022

Hein Schnell¹ · Hermann Locher²

¹ Praxis für Orthopädie und Unfallchirurgie, München, Deutschland

² Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, Tettang, Deutschland

Autoren



**Dr. Hein Schnell, D.O.
(DAAO)**



**Prof. Dr.
Hermann Locher**



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie jede andere schulmedizinische Disziplin unterliegt auch die Manuelle Medizin einem kontinuierlichen Wandel, getragen von wissenschaftlichem Fortschritt und klinischer Erfahrung. Dieser Entwicklung wollen wir in unserem Themenheft Rechnung tragen.

Gleichzeitig gehen in kaum einer anderen Disziplin die Meinungen über Indikation und Wirksamkeit sowie Wirkungsweise und Risiken in Fachkreisen so weit auseinander. Seitens der Patientinnen und Patienten besteht eine hohe Zustimmung an das „Handanlegen“, wengleich sich auch zunehmend Vorbehalte gegen einige Techniken besonders an der Halswirbelsäule erkennen lassen. Die modernen Manipulationstechniken, wie sie in den Seminaren der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) heute gelehrt werden, zeigen eine Komplikationsrate, die weit unterhalb anderer leitliniengerechter Therapien wie Nichtsteroidales Antiphlogistikum (NSAR), Infiltrationen und Operation liegt.

Unser Leitartikel „Die segmentale und somatische Dysfunktion. Wie funktioniert Manuelle Medizin?“ [1] befasst sich eingehend mit den anatomischen und neurophysiologischen Grundlagen der Manuellen Medizin und zeigt auf, über welche Mechanismen manuelle Interventionen wirken können.

Wir empfehlen Ihnen, mit diesem Artikel zu beginnen, da die weiteren Artikel an vielen Stellen auf den dort erläuterten Grundlagen aufbauen.

Besagte segmentale Dysfunktionen können an den verschiedenen Wirbelsäulenabschnitten über die lokalen Schmerz-

symptome hinaus zu vielgestaltigen Symptomkomplexen führen.

Von einer Halswirbelsäulen(HWS)-Dysfunktion ausgehend können zervikozephal und zervikobrachiale Syndrome entstehen. Die anatomischen und neurophysiologischen Zusammenhänge werden im Artikel „Die somatische Dysfunktion der Halswirbelsäule und ihr komplexes klinisches Bild“ von *Florian Wagner* [2] ausführlich und leicht nachvollziehbar beschrieben.

Der Beitrag „Von akutem Koronarsyndrom bis Zoster“ von *Hein Schnell* [3] ist dem thorakalen Wirbelsäulenabschnitt gewidmet. Hier entstehen häufig substanziale differenzialdiagnostische Herausforderungen. Das Spektrum reicht von akut lebensbedrohlichen Erkrankungen bis hin zu gemeinhin als psychosomatisch etikettierten Beschwerden.

Im Artikel „Manualmedizinische Interventionen bei Kreuzschmerzen“ von *Hermann Locher* [4] wird anhand von ICD-10-Diagnosen (ICD „International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems“) aufgezeigt, dass strukturelle Pathologien sekundär zu Dysfunktionen führen können, welche wiederum manualmedizinisch angegangen werden sollten. Hier werden auch die aktuellen Leitlinien zu Kreuzschmerzen beleuchtet.

Weshalb der manualmedizinische Zugriff über die Extremitäten so wertvoll sein kann und was es hierbei zu beachten gilt wird im Beitrag „Manuelle Medizin an den Extremitäten“ von *Hein Schnell* und *Florian Wagner* [5] eindrücklich erläutert.

Die Frage, welche Rolle die Bildgebung heute in der Manuellen Medizin spielt wird von *Rigobert Klett* prägnant in „Bildge-

bung in der Manuellen Medizin – Notwendiges und Interessantes“ [6] beantwortet.

Der umfassende Artikel „Therapeutische Injektionen und Manuelle Medizin beim tiefen Rückenschmerz“ von *Uwe Schütz* beschreibt die Synergien der Methoden beim chronischen degenerativen lumbalen Schmerzsyndrom. Herausragend ist das umfassende Literaturverzeichnis – Status quo der Evidenz von wirbelsäulennahen Injektionen.

Abschließend befasst sich *Kay Niemier* in „Funktionelles Denken im klinischen Alltag, ein Weg zum besseren Verständnis von Erkrankungen im Bewegungssystem?“ mit unterschiedlichen Funktions- und Regulationskreisläufen sowie ihren komplexen Wechselwirkungen.

Wir wünschen Ihnen nun vielfältige Anregung bei der Lektüre unseres Themenhefts und hoffen, dass Sie am Ende etwas von der Begeisterung nachvollziehen können, die uns ganz wesentlich durch unsere Arbeitstage in Praxis und Klinik trägt. Am wichtigsten ist uns, dass Sie die Manuelle Medizin im naturwissenschaftlich nachvollziehbar und plausibel erklärbares Spektrum, fernab von Kristallkugel und Esoterik verorten. Sie leistet heute in den Leitlinien, bei den Kostenträgern und in der praktischen Versorgungsrealität einen unverzichtbaren und sehr wertvollen Beitrag.

Ihre

Hein Schnell und Hermann Locher

Korrespondenzadresse

Dr. Hein Schnell, D.O. (DAAO)

Praxis für Orthopädie und Unfallchirurgie
Baldestr. 8, 80469 München, Deutschland
kontakt@heinschnell.de

Prof. Dr. Hermann Locher

Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie
Lindauerstr. 16, 88069 Tettang, Deutschland
derlocher@gmx.de

Interessenkonflikt. H. Schnell und H. Locher geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Schnell H, Wagner FM-J, Locher H (2022) Die segmentale und somatische Dysfunktion. Wie funktioniert Manuelle Medizin? Orthopäde. <https://doi.org/10.1007/s00132-022-04230-z>
2. Wagner FM-J (2022) Die somatische Dysfunktion der Halswirbelsäule und ihr komplexes klinisches Bild. Grundlagen der manualmedizinischen Diagnostik von Zervikobrachialgie und zervikozephaläem Syndrom. Orthopäde. <https://doi.org/10.1007/s00132-022-04228-7>
3. Schnell H (2022) Von akutem Koronarsyndrom bis Zoster. Differenzialdiagnostik bei segmentaler und somatischer Dysfunktion an Brustwirbelsäule und Rippen. Orthopäde. <https://doi.org/10.1007/s00132-022-04227-8>
4. Locher H (2022) Manualmedizinische Interventionen bei Kreuzschmerzen. Warum? Wann? Wo? Wie? Orthopäde. <https://doi.org/10.1007/s00132-022-04226-9>
5. Schnell H, Wagner FM-J (2022) Manuelle Medizin an den Extremitätengelenken. Komplexe Symptomkonstellationen erfolgreich behandeln Orthopäde. <https://doi.org/10.1007/s00132-022-04232-x>
6. Klett R (2022) Bildgebung in der Manuellen Medizin – Notwendiges und Interessantes. Orthopäde. <https://doi.org/10.1007/s00132-022-04229-6>

Best Agers - Altern in bestmöglicher Gesundheit



Alt an Jahren, aber mit einem jung gebliebenen Geist in einem gesunden Körper das Lebensende zu erreichen, wie gelangt man an dieses Ziel? Ab

wann zählen wir uns denn zu den „Älteren“?

Dieses Schwerpunktthema bietet nicht nur für Ihre Arbeit am und mit dem Patienten eine Hilfestellung, sondern motiviert Sie zu bewusstem Umgang mit den Fragen des eigenen Älterwerdens.

Aktives, bewusstes, harmonisches Altern beginnt hier und jetzt.

Lesen Sie im Schwerpunktheft „Best Agers“ (Ausgabe 04/2021) der Deutschen Zeitschrift für Akupunktur mehr zu folgenden Themen:

- Bewegung und Sport im Alter
- Qigong und Lebenspflege im Alter
- Gesund durch Ernährung
- Über die hohe Lebenserwartung der japanischen Bevölkerung
- Möglichkeiten des Managements von Polypharmazie
- Alter und Geriatrie in der chinesischen Philosophie und der Traditionellen Chinesischen Medizin
- Akupunktur für Männer in der zweiten Lebenshälfte – praxiserprobte Anleitung für „typische Männersachen“
- Rejuvenation mit Akupunktur

Suchen Sie noch mehr zum Thema?

Mit e.Med – den maßgeschneiderten Fortbildungsabos von Springer Medizin – haben Sie Zugriff auf alle Inhalte von SpringerMedizin.de. Sie können schnell und komfortabel in den für Sie relevanten Zeitschriften recherchieren und auf alle Inhalte im Volltext zugreifen.

Weitere Infos zu e.Med finden Sie auf springermedizin.de unter „Abos“